

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at Telephone: +43(732) 7720-53100

Die Eferdinger Märkte

Erinnerungsblätter aus der Vergangenheit ion Franz Vogl.1)

Die Verleihung eines Marktrechtes in deutschen Landen geschah ursprünglich durch die Könige; seit dem 12. Jahrhundert verliehen aber auch geistliche und weltliche Fürsten Marktrechte.

Besonders waren es ja Bischofsitze, Wallsahrtsplätze oder Klöster, wo viel Bolk zusammenströmte und sich dann Handelstreibende und Handwerker ansiedelten, weil sie dort rasch ihre Waren umsetzen. Den Besuchern des Marktes wurde Schutzewährt, dessen Synkol später die Kolandsbilder aus Holz oder Stein, in Desterreich die "Hüttlein" oder Marktschwerter waren, hervorgegangen aus ursprünglich viel einfacheren Zeichen (Strohwische, Fahnen).

Die günstige Lage Cferdings das Zeit seiner Gründung

und mehrere Jahrhunderte hindurch an der Donau lag und ein Kreuzungspunkt von Straßenzügen und zugleich Besitz des Passauer Hochstiftes war, hat jedenfalls schon frühzeitig einen Markt bedingt. Obwohl die Urfunden über Eferding selbst nach dem Jahre 1000 noch sehr spärlich fliegen, so ist doch in einer Urfunde des Bischofs Otto von Passau vom Jahre 1260 schon erwähnt: "Desgleichen wird der Stadtrichter über alle Gericht halten, welche den Markt besuchen." Es ist nicht ersichtlich, ob es sich hier um einen Jahrmarkt handelt, jedenfalls ist aber der Eferdinger Wochenmarkt schon 1370 bezeugt. (Urbar auf Pergament im Stifte St. Florian über den Zoll zu Eferding.) Es heißt dort: "Jeder Krämer, welcher auf bem Samstagmarkt ver-kaufe, gibt dreimal im Jahre je 2 Pfennig zu Joll."

Wir erfahren, daß am damaligen Eferdinger Samstagmarkt ein reger Handel geherrscht hat. Del und Fette, Wolle und Linnen, Felle und Tuch, Korn und Heringe, Ohst und andere Lebensmittel wurden damals am Markt zu Eferding gehandelt und es nußte eine Abgabe hiefür geleistet werden. Kühe, Schweine, Pferde brachten die Bauern zum Verkauf und Käufer und Verkäufer nußten je 1 bis 2 Pfennige zahlen.

Am Hauptplat ober Marktplat konzentrierte sich der innenstädtische Verkehr; Handel und Wandel vollzogen sich ja am meisten im Herzen der Stadt.

Der gegen das starhembergische Schloß sich hinziehende Plat, wo zum Teil heute der Schloßpark sich befindet, wurde wegen des dortsich abspielenden Viehhandels der "obere Rindermarkt" genannt.

Es bestanden aber auch schon zwei Jahrmärkte, zu Kirchweih und zu St. Andreas, an denen besonders die Tuchschneider kamen und der Stadtrichter von jedem Tuchhändler eine Elle Tuch, mittlerer Qualität, zu fordern hatte.

1) Nach Ropal, Geschichte der Stadt Eferding, Stadtkammerrats-Rechnungen und Urkunden.

Auf Saumrossen und bepackten Pferden mit Plachenwägen zogen dann die Höblinger vom Salzkammergut herbei und versorgten die Stadt und weitere Gebiete. Die Salzniederlage der Gemeinde — ein Monopol — verwaltete zeitweilig der Apotheker (nach 1600 nachweisdar). Wurden Schwerter durch die Stadt getragen, die nicht für Passau bestimmt waren, mußte der Stadt ebenfalls 1 Pfennig Zoll bezahlt werden.

Der Verkaufsplatz für Getreibe insbesondere wurde "Schranne" benannt und Heinrich Graf von Schaunburg erwarb 1367 von Friedrich der Stadt den Turm "bei der Schranne" in Cferding.



Burgruinen um Eferding: Ruine Schaumburg gegen Donautal.

Phot. A. Bregenzer.

Ansässige Kaufleute und Handelnde hatten aber auch am Hauptplate ihre Buden und Verkaufsläden; so überläßt Graf Siegmund von Schaundurg seine zwei Läden am Hauptplat der Stadt Eferding. Die Eferdinger Schwertschmiede, Tuchschneider, Kürschner hatten nun von diesen Lauben statt an den Hof der Schaunderger an das Stadtgericht den Pachtschilling zu leisten. Wie gerne läßt man ein Bild des damaligen Eferding, mit Erkertürmchen, Giebel und Lauben, seinem Leben und Treiben, geistig vor sich erstehen, wenn auch nur traumhaft, sückenhaft, unvollkommen. Eferding als Mesidenzstadt der mächtigen Schaunderger, früher als Handelsplat des bayerischen Hochstiftes, hat uns eben kein Holzstich erhalten.

Streng war die Marktpolizei; der Beschaumeister nahm die Probe auf Maß und Gewicht vor. (In einer Urkunde von 1364 wird ausdrücklich von 10 Mehen Eferdinger Maßes gesprochen.) Tuch wurde auch auf Halbarkeit und Dichte geprüft; Fischer, welche Fische auf öffentlichem Plat verkauften, mußten die Tiere barhaupt verkaufen (damit die Fischer eher die Ware losschlugen). Die Stadtrechte Johann II. von Schaumburg sprechen von der Freiung, bestehend durch 14 Tage vor